

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
17 (1891)**

23.12.1891 (No. 300)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1086697](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1086697)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Befehle
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Anzeigen-Büreaux, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gefaltene Corpußseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Neulamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. k. d. t. Behörden, sowie für die Gemeinden Neuhafen, Neuhafen u. Pant.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Vorm. 11 Uhr entgegengenommen; spätere werden vorher erbeten.

No. 300.

Mittwoch, den 23. Dezember 1891.

17. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Dez. Am Sonnabend Abend war der Kaiser nach Berlin gekommen, um hieselbst im Offizier-Kasino des Garde-Riffler-Regiments in der Chausseestraße dem Herrenabend des Offizierkorps beizuwohnen. Nach beendeter Fester kehrte der Monarch wieder nach dem neuen Palais zurück. Heute Vormittag waren die kaiserlichen Majestäten kurz vor 10 Uhr nach Potsdam gefahren, und hatten dort dem Gottesdienste in der Friedenskirche beigewohnt. Nach beendeter Gottesdienste kehrten die Majestäten mit ihrer Begleitung nach dem neuen Palais zurück.

Berlin, 21. Dez. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Das Kaiserpaar sah gestern Nachmittag um 11^{1/2} Uhr die Großfürstin Katharina von Rußland und deren Sohn Karl Michael von Mecklenburg-Strelitz als Gäste bei sich zur Mittagstafel. Der Kaiser hatte die Frau Großfürstin Katharina bei deren Ankunft von Berlin auf der Bildpavillon persönlich empfangen und sie von dort zu Wagen nach dem neuen Palais geleitet. Im Laufe des heutigen Vormittags arbeitete der Kaiser zunächst von 9 Uhr ab mit dem Chef des Zivilcabinetts und nahm darauf von 10^{1/2} Uhr ab die regelmäßigen Marinevorträge entgegen. Die Kaiserin Friedrich nebst Prinzessin-Dochter wohnten gestern Vormittag dem Gottesdienste in der Kapelle des Augusta-Hospitals bei. Am Nachmittag unternahm dieselbe eine gemeinsame Spazierfahrt. Am Abend um 6 Uhr war Ihre Majestät zur Weihnachtsbesprechung in der Victoria-Fortbildungsschule für Mädchen anwesend. Ueber den Gesundheitszustand der Kronprinzessin Sophie von Griechenland, der Schwesster des Kaisers, sind jetzt durchaus befriedigende Nachrichten hierher gelangt.

Der Kaiser hat für die Abgeordneten in Schleifstadt aus seiner Privatkassa einen Betrag von 5000 M. angewiesen und den Statthalter in Elsaß-Lothringen mit der Auszahlung betraut.

Berlin, 30. Dez. Die Angelegenheit des Neubaus eines Hauses für beide preussische Kammern ist nunmehr spruchreif geworden und im Bauwesen, welches z. B. noch im alten Abgeordnetenhause sich befindet, herrscht bereits lebhafteste Thätigkeit, um die im nächsten Jahre beginnende Ausführung der großartigen Bauten vorzubereiten. Am 15. Januar n. J. wird das Bureau nach dem Bauplatz selbst und zwar in das Gebäude der alten Porzellan-Manufaktur übersiedeln. Der große Bau, für den 10 Millionen zur Verfügung stehen, wird im reichen Stil der italienischen Renaissance ausgeführt das Terrain des jetzigen Herrenhauses und des alten Reichstagsgebäudes wird in seiner ganzen Ausdehnung von der Leipziger bis zur Prinz Albrechtstraße einnehmen. An der Leipziger Straße ist ein großer freier Platz mit Springbrunnen-Anlagen und gärtnerischem Schmuck geplant.

Der Münchener „Allg. Ztg.“ wird aus Berlin gemeldet, der Vorstand des Unterstützungsvereins deutscher Buchdrucker in Berlin (Gehilfenverein) sei, wie aus authentischer Quelle verlautet, von Seite der Regierung die weitere Gewährung von Unterstützungen aus Vereinsmitteln an Strikende untersagt worden. Wie bereits vor einiger Zeit im „Hannov. Courier“ dargelegt wurde, entspricht die Verwendung der Unterstützungsgelder für die Zwecke des gegenwärtigen Strikes nicht den Statuten des Vereins. Ein Antrag auf eine Abänderung der Statuten, durch welche diese Verwendung ermöglicht würde, hat die Genehmigung der Behörde nicht erhalten.

Die Absperrung der Bahnhöfe, die in Berlin und seinen Vororten bereits durchgeführt ist, soll vom nächsten Etatsjahr ab allmählich auch auf allen übrigen Stationen der preussischen Staatsbahnen zur Einführung gelangen. In den Etat für 1892/93 ist für diesen Zweck eine größere Summe eingestellt, nach deren Bewilligung man mit den nöthigen Vorarbeiten unmittelbar vorzugehen beabsichtigt. Zunächst sollen die Hauptverkehrsstraßen namentlich die von Berlin ausgehenden, dem Durchgangsverkehr dienenden Linien in Angriff genommen werden. Die Erlaubnis zum Vortreten der Bahnhöfe von Nichtreisenden kann dann für die Folge nur gegen Erlegung eines Nickels erlaßt werden.

Die Schweißnagel-Handelkammer fordert die Fabrikanten auf, den zahlreichen arbeitslosen Fingerringwebern der Retzberger Gegend beifügliche Verhinderung eines sonst sicheren schweren Wohlstandes reichliche Arbeit zuzuführen.

Dem Fürsten Bismarck hat Herr J. F. Holz, Direktor der vormals Schering'schen Fabrik und Vorsitzender der Berufs-genossenschaft für chemische Industrie, für den Fall seines Aufenthaltes hieselbst seine Villa in Westend zur Verfügung gestellt. Fürst Bismarck hat für dieses Anerbieten seinen Dank ausgesprochen, mit dem Zusatz, daß jetzt kein Bedürfnis für ihn vorliege, dem Anerbieten näher zu treten.

Prof. Sommerbrodt in Breslau macht in der Berliner klinischen Wochenschrift Mitteilung von einigen Fällen, in denen er durch starke Gaben von Kreosot erhebliche Besserung der Tuberkulose erzielt habe.

Braunschweig, 21. Dez. Die Landgerichtsstrafkammer verurtheilte den seit Februar verhafteten Bankier Schönfeldt von hier wegen Bankrott, Depotunterschlagung und Betrug zu 6 Jahren Gefängnis.

Leipzig, 20. Dez. Der frühere Bankdirektor Winkelmann ist heute feuch 8 Uhr hier angekommen. Er sah sehr reduziert aus und machte den Eindruck eines völlig gebrochenen Menschen; er mußte nämlich von einem Koupee zweiter Klasse, in welchem er sich befunden hatte, in den Wagen, der ihn nach der Gefängnisanstalt überführte, förmlich getragen werden.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 18. Dez. Der Reichstag brachte heute in 6^{1/2}stündiger Sitzung die dritte Lesung der Handelsverträge zu Ende; die

meisten Reden enthielten dieselben Gedanken, wie bei den früheren Beratungen oder beschäftigten sich mit der Widerlegung früher erhobener Vorwürfe und nahmen zum Theil einen sehr persönlichen Charakter an, so zwischen dem Reichskanzler von Caprivi und von Kardorff, zwischen diesem und Richter u. Nachdem auch die beiden zum Worte gemeldeten Antisemiten, Liebermann v. Sonnenberg und Boedel, zum Worte gekommen, beantragte Abg. von Kardorff die en bloc-Aannahme der einzelnen Artikel der Verträge. Der österreichische Vertrag wurde mit 243 gegen 48 Stimmen angenommen. Der ablehnenden Mehrheit der Deutschkonserverballe gesellte sich zu ein Reichsparteiler, fünf Antisemiten und vier Nationalliberale. Ueber die anderen Verträge fand eine besondere Abstimmung nicht statt. Nach Neujahr wird der Reichstag seine Arbeiten am 15. Januar wieder aufnehmen.

Ausland.

Paris, 19. Dez. In der vergangenen Nacht wurden vier Bomben an dem Thor des Polizeikommissariats von Cligny im Weichbilde von Paris niedergelegt; die Zünder waren angezündet, hatten indessen nicht weiter gebrannt.

Paris, 19. Dez. Ein Telegramm aus Hanoi meldet, eine starke Truppenabtheilung habe sich am 15. d. M. nach heftigem Widerstande und nach Ueberwindung starker Hindernisse des befestigten Hauptquartiersortes des Chefs der chinesischen Aufständischen in den Steinbrüchen von Dongrien bemächtigt.

Paris, 19. Dez. Einer Meldung aus Bernabuco zufolge brach ein Conflict zwischen der Bevölkerung und der Polizei aus, wobei die Truppen letztere unterstützten. Etwa 60 Personen wären getödtet oder verwundet; der Gouverneur hätte demissionirt, eine Junta wäre ernannt und die Ruhe wieder hergestellt.

Paris, 20. Dez. Das Vorgehen Frankreichs in der Angelegenheit Chadourne ist vollständig gescheitert. England verzweigte jede Einmischung. Lord Salisbury erklärte gegenüber dem französischen Vorkämpfer Waddington, die Ausweisung Chadournes sei ein Akt der inneren bulgarischen Politik. Die Porte erklärte gleichfalls, in der Angelegenheit nichts thun zu können. Selbst Rußland will sich keinem energischen Schritte anschließen.

Brüssel, 20. Dezember. Königin Marie Henriette hatte mehrfach Ohnmachtsanfälle, die einen Rückfall in ihre letzte schwere Krankheit befürchten lassen.

Brüssel, 21. Dez. Infolge der fortgesetzten Weigerung des Königs, Disciplinarmassregeln gegen den General Brialmont gut-zuhelßen, hat der Kriegsminister seine Entlassung gegeben.

Basel, 20. Dez. Die Direktoren der Allgemeinen Kreditbank in Basel, Wüst u. Kling sind geflohen. Die strafrechtliche Verfolgung hat begonnen. Die Direktoren haben größere Spekulationen betrieben. Man glaubt, daß von diesem Kraß auch die Berner Boden-Kreditanstalt, auf welche Wüst großen Einfluß ausübte, betroffen wird. — Die Flüchtigen wurden in Ofen verhaftet.

Madrid, 20. Dezember. Zu Ehren des Prinzen Albrecht von Preußen findet heute Abend im königlichen Palais ein Concert statt.

London, 19. Dez. Nach einem Telegramm des „Neuer-schen Bureau“ wird Sansibar mit dem 1. Februar 1892 zum Freihafen für Einfuhren erklärt, ausgenommen für Kriegsmunition und Alkohol.

London, 21. Dez. Neuer's Bureau meldet aus Buenos Aires vom 20. d.: In Espirito-Santo ist ein Aufstand ausgebrochen. Die Aufständischen schlossen unter Führung des Generals Saralva die Hauptstadt Santa Victoria ein, zu deren Entsatz Bundesstruppen abgingen. — In Rio Grande entstand zwischen den Bundesstruppen und der Nationalgarde ein Scharmügel. Details fehlen, da die Telegraphie unterbrochen ist.

Petersburg, 19. Dez. Die Söhne des Großfürsten Michael Nikolajewitsch, Großfürst Georg Alexander und Großfürst Sergius, spendeten je 35000 Rubel für die nothleidenden Dörfer.

Petersburg, 20. Dez. Der Großfürst Thronfolger wird als Vertreter des russischen Hofes der Hochzeit des Herzogs von Clarence mit der Prinzessin von Teck bewohnen. Bei dieser Gelegenheit wird er auch dem Berliner Kaiserhofe einen offiziellen Besuch abstatten.

Warschau, 18. Dez. Neuerdings wurden hier und in Lodz viele polnische Studenten wegen politischer Umtriebe verhaftet.

Warschau, 19. Dez. Vom 1./13. Januar 1892 ab wird die Zahl der Grenzsolbaten an der preussischen Grenze verdoppelt.

Marine.

Wilhelmshaven, 22. Dez. Der stellvertretende Kommandeur der II. Matrosenabtheilung, Kapit. S. v. Wietersheim, hat sich mit Urlaub bis zum 3. Januar nach der Heimat begeben. — Kapitän-Lieut. Krotz von S. M. Panzerschiff „Friedrich der Große“ ist mit 14tägigem Urlaub hier eingetroffen. — Urlaub haben angetreten: Hauptmann und Kompagniechef im II. Seeball. Schneider bis zum 3. Januar nach Krieg, Kapit.-Lieut. Hoepner bis 3. Januar nach Altona, Lieut. J. S. Hoffart bis 27. d. M. nach Hamburg, Lieut. J. S. Nieten bis 4. Januar nach Duisburg.

Kiel, 21. Dez. Der Aviso „Blitz“, welcher im letzten Sommer als Prototypenfahrzeug zum Verbands der Torpedobootflotte gehörte, wird als Wachschiff und Heizer-Schiff für die Mannschaften der Torp. Abtheilungen Anfangs Februar n. J. zur Indienststellung gelangen. — Der Kapitän-Lieut. Vanselew ist von S. M. S. „Deutschland“ ab- und zur I. Marine-Inspektion kommandirt worden.

Unter Führung des bisherigen ersten Offiziers S. M. Krz. „Möwe“, Kapit.-Lieut. Wilde, ist heute Nacht der abgelassene Besatzungsdienst dieses Schiffes, welches sich bekanntlich zur Ausführung von Vermessungsarbeiten auf der ostafrikanischen Station befindet, hier eingetroffen. Die Mannschaften beurlauben sich etwas über ein Jahr an Bord und erhalten, soweit sie nicht zur Entlassung kommen, einen langen Erholungsurlaub, der von ihnen zum größten Theil schon heute angetreten wird. Der Transport, welchem auch einige Leute des Kreuzers „Schwalbe“ angeschlossen waren, zählt 71 Köpfe.

Wilhelmshaven, 21. Dez. Mit Bezug auf eine vielfach angelegte auch in einer hiesigen Zeitung abgedruckte, von uns jedoch nicht veröffentlichte Nachricht schreibt der Marineberichter-statter der N. N. C.: Durch die Zeitungen ging in diesen Tagen die Meldung, unsere neuen großen Panzerschiffe könnten infolge ihres Tiefganges von allen deutschen Nordseehäfen nur denjenigen von Wilhelmshaven benutzen. Wenn diese Nachricht auch an und für sich richtig ist, so kann sie offenbar nur deshalb verbreitet sein, um die Anhänger der Schlachflotte kopfscheu zu machen. Wir haben bekanntlich außer Wilhelmshaven nur zwei bedeutende Nordseehäfen — Bremerhaven und Cuxhaven — welche beiden letzteren auch schon nicht — und zwar seit mehr als 20 Jahren — von den alten Schlachtschiffen „Kaiser“, „Deutschland“, „König Wilhelm“, „Friedrich der Große“ und „Preußen“ benutzt werden konnten, und ferner steht man im Begriff, einen zweiten tiefen Hafen zu schaffen, denn der Westausgang des Nordsee-Kanals bei Brunsbüttel wird ein solcher. Obige Nachricht spricht dann weiter von einem Tiefgang der neuen Panzer von ca 10 Meter. Hierzu ist zu bemerken, daß so tief überhaupt kein Schiff der Erde geht. Der größte schwimmende Panzer „Italia“ der italienischen Flotte hat nur einen Tiefgang von 9,1 Meter. Die neuen deutschen Schiffe sind aber nur auf 7,5 Meter mittleren Tiefgang berechnet, gehen also flacher wie „König Wilhelm“, „Kaiser“ und „Deutschland“, welche 7,7 Meter mittleren Tiefgang haben. Was sachlich an den neuen Panzern vielleicht auszuweisen ist, das kann die große Breite von 31 Meter sein, welche sie hindern würde, gewisse Schleusen zu passieren, doch werden diese letzteren bis zur Fertigstellung der Schlachtschiffe jedenfalls genügend umgebaut worden sein.

Kiel, 21. Dez. Der Ablösungstransport S. M. Kreuzer „Möwe“ und „Schwalbe“ ist gestern in Hamburg und heute Nacht 12 Uhr 45 Min. hier eingetroffen. (N. N. C.)

Danzig, 20. Dez. Der bei Schichau in Elbing erbaute und hier fertig gestellte österreichische Kriegsdampfer „Rajade“ hat mit der österreichischen Besatzung, die in letzter Zeit mit dem Schiffe Probefahrten machte, gestern die Reise von hier nach dem österreichischen Kriegshafen Pola angetreten.

Berlin, 21. Dez. Die „Berl. Pol. Nachr.“ glauben das Reichsmarineamt gegen Stimmen verteidigen zu müssen, welche den „langsamem“ Bau der Rekonstruktionsarbeiten der Kreuzerfortsetzen getadelt haben, besonders mit Rücksicht auf die Gefahren, denen der deutsche Handel in einem etwaigen Kriege ausgesetzt sei. — Die wesentlichsten und berechtigtesten Schwierigkeiten, welche dem Reichsmarineamt bei dem Versuche der Durchsetzung seiner Forderungen entstehen, kommen jedenfalls nicht von der Seite, die ihm zu große Langsamkeit vorwirft.

Toulon, 21. Dez. Das Panzerschiff „Formidable“ mußte, innerlich schwer beschädigt, in den Hafen zurückkehren, es konnte bei den Schießversuchen von 37 Geschützen die Erschütterung nur bei halber Ladung nicht aushalten.

Schiffsbewegungen.

(Datum vor dem Orte bedeutet Ankunft dafelbst, nach dem Orte Abgang von dort.) S. M. S. „Wischer“ Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. Kreuzer „Bussard“ — 10.11. Sydne, 1.12. — Apia (Poststation: Apia.) — S. M. Aviso „Greif“ Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. Krz. „Gabioli“ — 14.10. Kamerun. (Poststation: Kapstadt.) — S. M. Krz. „Gaz“ Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.) — S. M. Nacht „Hohenzollern“ Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. Krz. „Hyäne“ 29.11. St. Paul de Loanda 6.12. — St. Thomé 18.12. — Kamerun (Poststation: Kamerun.) — S. M. Krz. „Miß“ 9.12. Ningpo 1.12. — 14.12. Shanghai. (Poststation: Hongkong.) — S. M. Krz. „Korvet“ Konstantinopel. (Poststation: Konstantinopel.) — S. M. S. „Mars“ Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.) — S. M. Kreuzer „Möwe“ Zanzibar. (Poststation: Zanzibar.) — S. M. S. „Moltke“ — 19.10. Bahia 16.11. 6.12. Erimba. 13.12. — 15.12. Barbados 28.12. — St. Vincent. (Poststation: Kingstown [St. Vincent, Westindien]) — S. M. Krz. „Nachtigal“ Kamerun. (Poststation: Kamerun.) — S. M. Krz. „Oter“ Kiel. (Poststation: Kiel.) S. M. Kreuzer „Pelikan“ Kiel. (Poststation: Kiel.) S. M. Minensuchschiff „Rhein“ Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. Krz. „Schwalbe“ 3.12. Bombay (Poststation: Bombay.) — S. M. Krz. „Siegfried“ Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.) — S. M. Krz. „Sperber“ 6.6. Apia. (Poststation: Sydne) — S. M. Av. „Wacht“ Kiel (Poststation: Kiel.) — S. M. Krz. „Wolf“ 9.10. Hankow. (Poststation: Hongkong.) — Kreuzerschiff: S. M. S. „Wipzig“ (Flaggschiff) S. M. S. „Alexandrine“ S. M. S. „Soppie“ 27.11. Valparaiso 12.12. — Montevideo (Poststation: Kapstadt.) — Wanderverflotte: S. M. S. „Vadem“ (Flaggschiff) S. M. S. „Bären“ Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. S. „Dobbin“ Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.) — Uebungsgeschwader: S. M. S. „Friedrich Carl“ (Flaggschiff) S. M. S. „Kronprinz“ S. M. S. „Friedrich der Große“ S. M. S. „Deutschland“, S. M. S. „Prinz Wilhelm“ Kiel. (Poststation: Kiel.) S. M. Aviso „Wiel“ Kiel 17.12. — 19.12. Wilhelmshaven.

Kolale.

Wilhelmshaven, 22. Dez. Heute Vormittag fand die Vorstellung der Rekruten der II. Torpedo-Abtheilung statt; welcher der stellb. Stationschef, Herr Contre-Amiral von Papeles, be-wohnte.

* Wilhelmshaven, 22. Dez. Die Umbauten auf dem in der hiesigen Werft liegenden Panzerschiff „Preußen“ sind soweit gefördert, daß vor einigen Tagen bereits mit Hilfe des Krans der eiserne Geschützmaß nebst Mars eingesezt werden konnte.

* Wilhelmshaven, 22. Dez. Das Frostwetter ist unseren Geschäftskleuten sehr erwünscht gekommen, es hat auf den bisher etwas schleppenden Geschäftsgang außerordentlich belebend eingewirkt. Der vorgestrige Sonntag gefaltete sich für einen großen Theil der Geschäftskleute in Wahrheit zu einem „goldenen“. Zwischen 5 und 7 Uhr war in einigen Läden nur mit Mägen anzukommen. Auch gestern Abend gingen die Geschäfte recht flott.

* Wilhelmshaven, 22. Dez. Es möge auch an dieser Stelle nochmals darauf hingewiesen werden, daß wegen des Festes eine Verlegung des hiesigen und Heppenser Wochenmarktes erforderlich

geworden ist. Demnach wird einer schon gestern veröffentlichten Bekanntmachung zufolge der hiesige Wochenmarkt von Freitag 25. auf Donnerstag 24. Dezember und der Heppenser Markt von Sonnabend 26. auf Montag 28. Dezember verlegt.

Wilhelmshaven, 21. Dez. In der vergangenen Nacht ist in der Clearinghandlung des Herrn Rob. Wolff ein frecher Einbruchsdiebstahl verübt worden. Der Bestohlene hat für Ermittlung der Langfinger eine Belohnung von 20 Mk. ausgesetzt.

Wilhelmshaven, 22. Dez. Die ordentlichen Gerichtstage des hiesigen Gewerbegerichts werden im Jahre 1892 am ersten Montag jedes Monats abgehalten werden.

Wilhelmshaven, 22. Dez. Nach allerhöchster Bestimmung gilt die Militärische Aktion im Süden des deutschen Gebietes in Ost-Afrika als ein Feldzug, für welchen den daran beteiligten Besatzungen der Kreuzerflotte „Karola“ und Kreuzer „Sperber“ und „Schwalbe“ ein Kriegsjahr in Anrechnung zu bringen ist. Eine weitere Allerhöchste Kabinettsordre bestimmt, daß die Militärischen Unternehmungen der Truppe des Reichskommissars für Ost-Afrika als ein Feldzug anzusehen sind. Denjenigen aus dem Heer oder der Marine zu dieser Truppe übergetretenen militärischen Personen, welche in je einem der Jahre 1889, 1890 und 1891 an einem Gefecht theilgenommen haben, kommt je ein Kriegsjahr zur Anrechnung. Der Theilnahme an einem Gefecht ist eine fortlaufende Dienstzeit von zwei Monaten in je einem der drei vorher bezeichneten Jahre gleichzustellen, mit der Maßgabe, daß, wo zwar eine fortlaufende Dienstzeit von zwei Monaten vorliegt, ihr Ende aber nicht in dasselbe Kalenderjahr, wie ihr Anfang fällt, ein Kriegsjahr zur Anrechnung kommt.

Wilhelmshaven, 18. Dez. Die Einführung der Zonenzeit wird auch für die norddeutschen Eisenbahnen nunmehr dadurch angestrebt, daß die Privatbahnen und nichtpreussischen Staatsbahnen damit beginnen sollen. Letztere erklären indessen die Einführung der Zonenzeit ohne Beitritt Preußens für undurchführbar.

Wilhelmshaven, 19. Dez. Es ist an dieser Stelle wiederholt auf das unrichtige Verfahren hingewiesen, welches Hausfrauen oft in Betreff der Invaliditäts- und Altersversicherung ihrer Mäherinnen, Wäscherinnen und Plätterinnen beobachten. Da die Versicherung dieser Personen für die meisten Haushaltungen von Bedeutung ist, so soll hier noch einmal auf einen Punkt hingewiesen werden, der oft übersehen wird. Beitragspflichtig ist derjenige Arbeitgeber, der den Versicherungspflichtigen in der Woche zuerst in versicherungspflichtiger Beschäftigung hat. Er darf sich nicht darauf beschränken, dem Versicherungspflichtigen nur die Hälfte des Betrages zu erstatten, wenn dieser eine dahin gehende Forderung erhebt, sondern er hat von sich aus das Nöthige zu thun, um entweder den Betrag zu leisten, oder, wenn der Versicherte von der Befugniß, die Beitragsmarke im Voraus selbst zu verwenden, Gebrauch gemacht hat, die Hälfte desselben an den Versicherten zu erstatten. Es ergibt sich daraus, daß es gegen das Gesetz verstößt, wenn, wie es noch immer vorkommt, Mäherinnen, Wäscherinnen und Plätterinnen selbst den Betrag durch Einleitung einer Beitragsmarke leisten und davon absehen. Die Hälfte des Wertes sich erstatten zu lassen, die sie beschäftigenden Arbeitgeberinnen aber in stillschweigender oder ausdrücklicher Uebereinstimmung mit ihnen sich um die Beitragsleistung nicht kümmern. Die betreffenden Hausfrauen machen sich strafbar und darum machen wir sie hiermit nochmals auf ihre Verpflichtung aufmerksam. Empfehlenswerth bleibt es, daß die Hausfrau das Einkleben selbst besorgt und die Hälfte des Betrages der Marken der Wäscherin u. abzieht.

Wilhelmshaven, 22. Dez. Die zu einem mehrwöchentlichen

Curus an Bord des Artillerieschulschiffes „Mars“ Kommandirt gewesenen Geschützführer-Aspiranten der Dienststation sind heute nach Kiel in Marsch gesetzt worden.

Wilhelmshaven, 22. Dez. Der evangelische Männer- und Jünglingsverein wird, wie im Vorjahre, am zweiten Festtage eine Weihnachtsfeier im Vereinslokale abhalten.

Wilhelmshaven, 21. Dez. Von den in der Provinz Hannover und deren nächster Nachbarschaft garnisonirenden Truppentheilen stellen am 1. April 1892 Einjährig-Freiwillige ein: Hannover: Füsilier-Regiment General-Feldmarschall Prinz Albrecht von Preußen (Hannoversches) Nr. 73. 1. Hannoverisches Infanterie-Regiment Nr. 74. Celle: 2. Hannoverisches Infanterie-Regiment Nr. 77. Hildesheim: Infanterie-Regiment v. Voigt-Rheitz (Hannoversches) Nr. 79. 1. und 2. Bataillon. Göttingen: 2. Hessisches Infanterie-Regiment Nr. 85. 1. Bataillon. Oldenburg: Oldenburgisches Infanterie-Regiment Nr. 91. Braunschweig: Braunschweigisches Infanterie-Regiment Nr. 92. 1. und 2. Bataillon. Kassel: Infanterie-Regiment von Wittich (3 Hessisches) Nr. 83. 1. und 2. Bataillon. Hörter: Infanterie-Regiment Graf Bülow v. Dennewitz (6. Westfälisches) Nr. 55. 1. Bataillon.

Wilhelmshaven, 22. Dez. Die Influenza fordert auch nach Eintritt der kalten Witterung noch ihre Opfer. Wie wir hören ist in verwirklichter Nacht ein in bestem Alter stehender Schiffsführer dieser bössartigen Krankheit erlegen.

Wilhelmshaven, 22. Dez. Der Winter hat sich, nachdem er schon Ende voriger Woche seine Vorboten geschickt, pünktlich am 21. Dezember eingestellt. Zwar fehlt noch die obligate Weihnachtsdecke aus glitzerndem Schnee, dafür giebt aber das allerdings noch schwächliche Eis auf dem Ems-Jade-Kanal Anwartschaft auf eine gute Schlittschuhbahn in den Weihnachtsfeiertagen. Die Kälte machte sich gestern im Gegensatz zu der milden Witterung der vorigen Woche recht empfindlich bemerkbar. Das Thermometer sank bei uns bis auf - 5° C., in Hannover und Münster bis auf - 7,80, in Wiesbaden auf - 8,9, Wien auf - 10°, in Breslau auf - 13, in Genua auf - 15° C. Mit dem kalten Winter tritt der Beginn des Winters haben auch die kurzen Tage ihren Höhepunkt überschritten. Zwar behält bis in das neue Jahr hinein vorläufig der Sonntag immer noch weniger als 8 Stunden, aber schon Mitte Januar beginnen die Tage erheblich länger zu werden und die sparame Hausfrau sehnt schon den Tag herbei, an welchem der Petroleumverbrauch merklich wieder abnimmt.

Wilhelmshaven, 19. Dez. (Schöffengericht.) 5) Heizer T. der 2. Comp. II. Werftdivision hier, wegen Zollhinterziehung. Der Angekl. hat, als im April d. Js. das Mittelmeer geschwader hierher zurückkam, ein Faß Wein, welches einem Feuertreibwerk gehörte, an Land bringen wollen. Dieses Faß war noch nicht verzollt. T. war deshalb durch Strafverfügung zu 28 Mk. 60 Pf. verurtheilt und hatte hiergegen die gerichtliche Entscheidung beantragt. Die Verfügung wurde bestätigt ebent. wurde auf 4 Tage Haft und Einziehung des Faßes Wein erkannt; 6) den Töpfergehilfen P. von hier wegen Hausfriedensbruchs. P. war in die Kaserne der Artillerie-Abtheilung gegangen ohne daß er sich beim Wachthabenden gemeldet hatte; er wurde in der Kaserne arretirt, weil er auf Aufforderung die Kaserne nicht gleich verlassen hatte. Es erfolgte Freisprechung; 7) die Wittwe D. aus Altheppens wegen gewerbsmäßiger Unzucht. Es erfolgte Freisprechung; 8) die Näherin F. aus Bant z. B. wegen unzüchtigen Umhertreibens hier in Haft, wegen gewerbsmäßiger Unzucht. Der F. konnte die Uebertretung nicht nachgewiesen

werden, sie wurde nur wegen Uebertretung des § 361b R.-G.-B. zu 2 Wochen Haft verurtheilt.

Wilhelmshaven, 22. Dez. Unsere geehrten Post-Abonnenten machen wir höflichst darauf aufmerksam, das Abonnement auf das „Wilhelmshavener Tagebl.“ pro 1. Quartal 1892 möglichst schon vor dem 24. Dezember bei den Postämtern zu bestellen, um jegliche Unterbrechung in der Zustellung beim Quartalswechsel zu vermeiden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 21. Dez. Beim Bau des provisorischen Theaters ereignete sich vorgestern ein Unfall, indem zwei beim Bau beschäftigte Handwerker sich durch einen Sturz Verletzungen zuzogen. Bei dem einen waren die Verletzungen minder gefährlicher Art; er brach einen Finger und verletzte sich die Hand. Der andere mußte zum Hospital geschafft werden. — Schwere Brandwunden hat sich die kränkliche Frau eines Proprietärs zugezogen. Als dieselbe vom Bett aufstehen wollte, stieß sie die vor demselben befindliche Lampe um und führte hierdurch eine Explosion herbei. Die Flammen ergriffen die Kleider der Unglücklichen und brachten dieser selbst so schwere Brandwunden bei, daß sofortige ärztliche Hilfe erforderlich wurde.

Murich, 22. Dezember. Dem Staatsanwalt Zweigert bei der Oberstaatsanwaltschaft in Celle ist der Rang der Räte 4. Klasse vorzulegen.

Bremen, 20. Dez. Die Ueberfiedelung des Professors Dr. M. Fleischer nach Berlin beraubt die Moorversuchsstation ihres ausgezeichneten Leiters. Fleischer wurde aus Bonn, wo er Privatdozent war, bei Entsetzung der Station vor vierzehn Jahren hierher berufen. Dr. Fleischer tritt als Professor an die landwirthschaftliche Hochschule in Berlin. Sein Nachfolger hier selbst ist Dr. Tacke.

Hildesheim, 18. Dez. Bei der heute stattgefundenen Reichstagswahl im 10. hannoverschen Wahlkreise erhielten Sander (nat. lib.) 3818, Bauermeister (Centr.) 3750, Bertram (Soz.) 2715, Dehlmann (Antisem.) 1215, Quenell (freis.) 1186. Eine Stichwahl zwischen den Candidaten Sander und Bauermeister ist wahrscheinlich.

Bermischtes.

Brüssel, 18. Dez. Der clericale Küster und Schullehrer von Hortuonne wurde wegen unzüchtiger Handlungen mit 18 seiner Schallinder in Haft genommen.

Falce, (Bosnien), 18. Dez. Gestern Nachmittag wurde hier ein Erdstoß verspürt, der drei bis vier Sekunden andauerte.

Dienste, 19. Dez. Sechs Fischerboote sind untergegangen; 18 Fischer sind ertrunken, 27 wurden gerettet. Zahlreiche Bote kehren schwer beschädigt zurück.

Berlin, 19. Dez. Unter dem Verdachte, die neunjährige Amalie Kroll ermordet zu haben, ist heute der Vater des Kindes, der Artist Kroll, verhaftet worden und dem hiesigen Polizeigefängnis eingeliefert worden. Nachträglich wurde auch die Mutter verhaftet.

Dortmund, 17. Dez. Der Polizei ist es gelungen, eine Falschmünzer-Werkstatt aufzubrechen.

Cettinje, 18. Dez. Dem hiesigen Gouverneur gelang es durch einen waghalsig ausgeführten Streifzug, eine aus 95 Köpfen bestehende Räuberbande, die den Schrecken der Umgebung bildete, festzunehmen.

Stralsund, 21. Dez. Die Insel Rügen soll mit dem pommerschen Festlande durch eine Brücke verbunden werden.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß der Gerichtsangehörigen, daß die ordentlichen Gerichtstage des Gewerbegerichts zu Wilhelmshaven im Jahre 1892 am ersten Montag jeden Monats im Sitzungszimmer des hiesigen Magistrats stattfinden.

Wilhelmshaven, den 21. Dezbr. 1891.

Das Gewerbegericht.

Detken.

Zu Wege der Zwangsvollstreckung wird Unterzeichnet am

23. d. M.,

2¹/₂ Uhr Nachmittags,

im Pfandlokale hier Neuestr. Nr. 2:
1 nußb. Spiegel, 1 do. Kommode,
1 Regulator, 5 Tische, 1 nußb. Kleiderschrank,
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft.

Wilhelmshaven, 22. Dezember 1891.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

Zwangsverkäufe.

Am

Mittwoch, 23. d. Mts.
sollen öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden

Vormittags 11 Uhr in Sade-
wassers Wirthshaus zu Heppens:

1 Sopha, 1 Sophasisch, 1 Näh-
maschine, 3 Stühle u. 1 stummer
Diener.

Ein Ausfall dieses Verkaufs
steht nicht zu erwarten.

Nachm. 3 Uhr in Kupers
Wirthshaus zu Neubremen:

1 Kleiderschrank.

Nachm. 3 Uhr in Kranfes
Wirthshaus zu Sedan:

2 Ackerwagen mit Aufsätze, 1 Glas-
schrank, 1 Kleiderschrank, 2 Tische,
8 Bilder, 1 Garderobehalter, 2
Faß Gardinen mit Kästen u. s. w.

Körper,

Gerichtsvollzieher in Hever.

Bekanntmachung.

Um der in Bezug auf die Ausführung des Kanals von Dortmund nach den Emsbüden vielfach hervortretenden Beunruhigung entgegenzutreten, veröffentlichte wir in Nachstehendem einen uns von Seiner Excellenz, dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten zugegangenen Bescheid:

Berlin, den 14. Dezember 1891.

„Die Annahme in der Vorstellung vom 27. v. Mts., daß nach Erlaß des Gesetzes vom 6. Juni 1888 (G.-S. S. 238/9) alsbald mit der Ausführung des Kanals von Dortmund nach den Emsbüden hätte vorgegangen werden können, ist nicht zutreffend. Um dem Gesetze zu genügen, mußten zunächst unter schwierigen Verhandlungen zahlreiche Verträge über die Leistung und Sicherstellung des von den Beteiligten zu beschaffenden Betrages von rund 4 850 000 Mk. abgeschlossen werden, erst nachdem jener gesetzlichen Voraussetzung genügt war (im Jahre 1890) standen die Mittel zur Ausarbeitung der speziellen Projekte zur Verfügung. Diese außerordentlich verantwortlichen, weil für alle Zukunft bestimmenden, der Natur der Sache nach sehr zett-
raubenden Arbeiten sind sodann mit aller Kraft gefördert; auch hier verlangt die Festsetzung vielfache Verhandlungen mit Behörden und Beteiligten. Trozdem ist mit den Arbeiten zur Herstellung des Kanals bereits an zwei Punkten begonnen und es ist in Aussicht genommen, im Frühjahr l. J. zunächst mit den Erdarbeiten in erheblichem Umfange vorzugehen.

Die in der gedachten Eingabe ausgesprochenen Befürchtungen entbehren daher jeder tatsächlichen Grundlage.

Der Minister
der öffentlichen Arbeiten.

gez. Thielen.“

Leer, den 19. Dezember 1891.

Die Handelskammer
für Ostfriesland u. Papenburg
G. Heitmann.
R. v. Renjen.

Zu vermieten

zum 1. Januar 92 ein schön möbirtes geräumiges Zimmer vis-à-vis der Stadtkaserne. Separater Eingang.
Roosstraße 84a, 2 Tr. 1.

Gesucht

auf sofort eine Wohnstube mit Koch-einrichtung. Offerten unter W. an die Expedition d. Bl.

Logis

für einen jungen Mann. Wo, zu erfragen b. Dachdeckermeister Thiemann, Neue Wilhelmshavenerstraße in Bant.

Robert

gut erhalten, für 130 Mk. zu verkaufen. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Ein braves tüchtiges

Dienstmädchen

auf sofort gesucht.

Näheres in der Expedition.

Gesucht

auf sofort oder 1. Januar 1892 ein anständiges erfahrenes Kindermädchen, das bereits eine gleiche Stellung inne gehabt hat.

Zu erfragen in d. Exp. d. Bl.

Ein Petroleum-Kronleuchter, passend für einen Gaststüb, ist zu verkaufen. Wo, sagt d. Exp. d. Bl.

Ein gebrauchter Kleiderschrank zu kaufen gesucht. Preis mit Angabe der Adresse unter F. H. an d. Exped.

Zur Versicherungsnahme empf. die Nachener und Münchener Feuer-Vers. Bant a. M. J. Tharls, Bant.

20 Mk. Belohnung

Demjenigen, der mit dem Thäter des in der Nacht vom 19.-20. d. Mts. verübten Einbruch-Diebstahls so nachweist, daß ich denselben gerichtlich belangen kann.

Robert Wolf.

Ein Posten

hübscher, weißer

Manschetten-Hemden

mit 4 fach reinleinenen Einfäzzen à Stück 2 Mark 25 Pfennig.

Eli Frank,

Barthiwaaren-Bazar,

Wilhelmshaven,

Gösterstraße 15.

Zu den

Festtagen

empfehle alle Sorten

Getränke

zum billigsten Preise.

Th. Joel,

Tonnedeich Nr. 16.

Zu
Weihnachtsgeschenken
empfehle
Visitenkarten
in Buchdruck und Lithographie
mit und ohne Goldschnitt
in eleganter Ausführung zu
billigsten Preisen.
Ausgestattet mit den
modernsten Schriften bin
ich in der Lage, Jedermann
vollständig befriedigen zu
können.
Th. Süß,
Kronprinzenstr. 1.

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle:

Rhein- Mosel- und
Bordeaux-Weine
Spanische und Tokayer-
Weine

in abgelagerter Waare, empfehle billigt.

Joh. Freese.

NB. Bei Abnahme von 5 Flaschen
einer Sorte 5% Rabatt.

D. D.

Herren-

Ueberzieher

von feinen Stoffen und gut sitzenden Facons in Auswahl, zu ermäßigten Preisen.

B. H. Bührmann,

Wilhelmshaven,
Special-Geschäft für Herren- und
Knaben-Garderoben.

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle:

Bilder und
Bilderrahmen

aller Art,

Büsten

von Eisenmassive.

Iburg, Roosstraße 75a.

Pass. Weihnachtsgeschenke

für Vogel-Freunde.

Empfehle meine große Auswahl
in- und ausländischer Vögel,
welche ich heute und folgende Tage bei
Herrn Hüner, Marktstraße, zum
Verkauf ausstelle. ff. Kanarienvogel.
Albert Gersten, Hannover.

Gesucht:

ein Lehrer zum Unterricht in Streich-
zither. Offerten an die Expedition
d. Bl. erbeten.

Weißes und braunes
Christzeug, Pfeffernüsse,
in verschiedenen Sorten,
braune
Kuchen
empfehlen

E. Högl.

Bestellungen auf
**Stollen,
Napfkuchen,
Cafeekuchen,
Torten**

u. s. w. werden prompt ausgeführt.
D. D.

**Damenwintermäntel,
Paletots**

und
Jacketts

gebe jetzt ab zu
ermäßigten Preisen.

B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Spezial-Geschäft für Damen- und
Mädchen-Mäntel.

Weine anerkannt vorzüglichsten rein-
gehaltenen und direkt aus den Pro-
ductionsgegenden bezogenen abgelagerten
**Bordeaux-, Rhein- und
Moselweine**

in reichhaltigen Sorten, echten **Port-
wein und Madeira, Malaga,
Malaga-Zinto, Samos,** sowie
echten **Rum** und **echten Arrac**
empfiehlt

H. J. Tjarks,
Weinhandlung.

Für
12, 20, 26, 35, 43

von reellen, modernen Stoffen,
mit Tuch gefütterte, gut sitzende,
sehr dauerhaft u. sauber gearbeitete

Herren-Heberzieher
in großer Auswahl zu billigen
Preisen.

Größtes Special-Conf.-Geschäft
Julius Schiff,
M. Philipson Nachf., Bismarckstr. 12.

Sieben gekauft:
Einen großen Posten feiner
Damast-

Tischgedecke

mit dazu passen Servietten.
Diese Gedekte sind für 12 und 6 Per-
sonen passend.

Einen großen Posten
**reinwollener
Kleiderflanelle,**

sowie
echt blauer

Hemdenflanelle.

Diese Sachen werden ausnahms-
weise billig abgegeben.

Eli Frank,

Barthiewaaren-Bazar,
Wilhelmshaven,
Göfstraße 15.

Bessere Teppiche, alle
Größen, große Auswahl,
Preise billigt.
Friedrich Hoting.

Für Schuhmacher.

Wer eine Fachschule besuchen will, lasse
sich vorher kostenfrei einen Lehrplan der
**Hannoverschen Schuhmacher-
Lehranstalt in Hannover,** Röde-
lingstraße Nr. 8, senden.

F. Karsten,
Hutmacher, Rothes Schloß 88
empfehlen das Beste in
Filz- u. Seiden-Güten
von geringen bis zu den besten Qualitäten in größter Auswahl
und Güte entsprechend billiger Preisstellung.

Hierdurch beehre ich mich meine

Ausstellung

in
Papier- und Lederwaaren,

Bureau-

und

Schul-

Artikeln

zu

empfehlen.

Baum-

verzierungen,

Lichte und Licht-

halter, sowie Gold-

und Buntpapier in

grosser Auswahl vor-

rätig.

H. GRUND,

Buchbinder und Galanteriearbeiter,

Wilhelmsstr. 1.



**Korbstessel,
Kinderstühle,
Blumentische,
Puppenwagen,
Waschkörbe,
Marktkörbe,
Damentoffer,
Papierkörbe**

sowie alles Uebrige in dieser Branche
empfiehlt

Kl. Telkamp,

Bismarckstr. 60, Lothringen 31.

Wegen vorgerückter Saison
sehr billig

werden sämtliche **Damenmäntel,
Paletots, Jaquets, Capes,
Häber, Regenmäntel, Kinder-
mäntel,** neue, moderne, gute u.
gewandvolle Sachen, ausverkauft.

Größtes Special-Conf.-Geschäft
Julius Schiff,
M. Philipson Nachf., Bismarckstr. 12.

Passende Weihnachtsgeschenke:
**imprägnirte Re-
genröcke**
für Herren

**imprägnirte Rad-
fahrer-Mantillen**
für Herren und Damen

**Radfahrer-Anzüge,
Hosen,**

kurz und lang

Radfahrerstrümpfe

H. C. Tyarks,

Bant, Werfstr. 24.

Für den lieben Papa
zum Festgeschenke!
**Wollige
Schlafrocke,**

in großer Auswahl zu billigen
Preisen vorrätig. Einfache à 2 u. 3
9 1/2 M., feine 13, 18, 21, 25 M.
Hochlegant extra 35 M.

Größtes Special-Conf.-Geschäft
Julius Schiff,
M. Philipson Nachf., Bismarckstr. 12.

Bilder

werden sauber in beste Leisten
eingeraht.
Iburg, Roonstr. 75a.

Kanarienvögel,

hochfeine Sänger, mit Hohlrolle, All-
gerolle, Wasserfiedel, schönen Flöten
und tiefen Quaren im Preise von 15
bis 25 M. zu verkaufen
Marktstraße 8, 1 Tr.

Obst-Portwein,

„ Sherry,

à Flasche 70 Pfg.,
empfiehlt

J. Freese.

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik

Gustav Lustig, Berlin S. 15,
verleiht geg. Nachn. (nicht unter 10 M.)
prakt. neue vorzügl. füllende **Bett-
federn,** das Pfd. 55 Pfg., **Halb-
damen,** das Pfd. M. 1.20, h. weis.
Gardinen, das Pfd. M. 1.75, rein
Gardinen, das Pfd. M. 2.75

Von diesen Dingen genügen
3 Pfd. zum größten Oberbett.
Verpackung wird nicht berechnet!

12 Bismarckstr. 12

Größtes
Special-Conf.-Geschäft
Anfertigung. Lager

**Herren-Paletots,
„ Anzüge,
„ Schlafrocke
„ seidene Westen,
Knaben Anzüge,
„ Paletots.**

Gute Stoffe, reelle Arbeit, schöner
Schnitt, große Auswahl,
billige Preise.

Julius Schiff,
M. Philipson Nachf.

**Gänzlicher
Ausverkauf!**

Bemerk, daß vom heutigen Tage an
mein ganzes

Waarenlager

als **Kragen, Manschetten, Vor-
hemde, Manschettenhemde,
Cravatten, Schleier und
Schleiertüll, Blumen und Bän-
der, Eriothandschuhe,** sowie
sämtliche garnirte **Damen- und
Kinderhüte u. s. w.,** wegen Weis-
unges von hier zu spottbilligen Preisen
verkauft werden soll.

Marie Jürgens,
Bismarckstr. 8

**Ohne Konkurrenz!
Cognacs,**

nur aus Wein gebrannt,
zu ewigen Preisen.

M. Athen,
Altestraße 8.

Wilhelmshav. **Schützenverein.**
Das zweite
Winter-Vergnügen

mit Bescheerung für Kinder

findet am
Sonntag, den 27. Dez., v. Nachm. 4 bis gegen 8 Uhr Abends,
im Vereinslokale (Parkrestaurant)
statt. Einführung der Kinder von Nichtmitgliedern ist nicht gestattet.

Um 1/2 9 Uhr:

Tanz-Kränzchen

der Vereinsmitglieder.

Der Vorstand.

**Weihnachts-
Blumen-Ausstellung.**

Alles, was die Gärtnerei zu Weihnachten nur zu
bieten vermag, ist an prachtvollen blühenden Pflanzen
in grosser Auswahl vorhanden.

Ebenso empfehle herrliche **Blattpflanzen,**
sowie **Jardinièren, Blumenkörbe,** frische
Rosen und **Veilchen** stets vorrätig.

M. Haucke, Hoflieferant,
Roonstrasse 93.

Frische

Holländer u. Amerik. Austern

erhielt zu den Feiertagen und liefert solche tafelfertig
(geöffnet) frei ins Haus.

Herm. Kreibohm,
Gebr. Dirks Nachf.

Wegen Räumung eines Lagers werde ich am
**Wittwoch, den 23. d. Mts.,
Nachmittags präc. 2 Uhr anfangend,**
im Saale des Herrn Kliein in Wilhelmshaven,
Neuestraße Nr. 2, öffentlich meistbietend gegen
Baarzahlung verkaufen:

Eine große Parthie Reisetoffer, Korbsachen,
geschnitzte Holzwaaren, Schaukelpferde,
Harmonikas, Puppen in verschiedenen
Größen, Spielwaaren aller Art und was
mehr zum Vorschein kommt.

Wilhelmshaven, 22. Dezember 1891.

H. P. Harms.

Cigarren,

gut abgelagert, in Kistchen zu 25, 50 und 100 Stück empfiehlt
als Weihnachtsgeschenk.

Robert Wolf,

Königsstraße 53.

Gänzlicher Ausverkauf

von
**Weckuhren, Herren- und Damenuhren,
Uhrketten, Siegelringe, Ohringe, Broschen
und Handkoffer.**

Ferner empfehle schöne Auswahl

**Herren-, Jünglings- und Knaben-Anzüge,
Herren-Hüte von 1,50 an.**

Fr. Frerichs,

Neuestraße 18.

Feine Wäsche

wird geplättet in und außer dem Hause.
Marktstr. 40, part. I.

Zahnschmerzen

werden sofort u. dauernd beseitigt durch Selbst-
plombiren beider Seiten mit **Walther's
flüssigem Zahnkitt.** In St. 1/2 3 Pfg.

Zum Einkaufen nützlicher Weihnachtsgeschenke

empfehle ich mein grosses Lager gewöhnlicher und feiner

Haushaltungs-Gegenstände jeder Art.

Besonders empfehle ich als zu Geschenken geeignet:

Kronleuchter, Hängelampen, Tischlampen, Wandlampen, Ampeln, Ofenschirme, Ofenvorsetzer, Feuergeräthständer mit und ohne Geräth, Torf- und Kohlenkasten, eckig und rund, ferner Waschmaschinen, Wringmaschinen, Zeugrollen, Plättbretter, Kohlen- und Glanzplättisen etc., beste Solinger Messer und Gabel, Zeichen: Zwillinge, Thee- und Caffee-Service aus Nickel und Britannia-Silber, Servierbretter in allen Sorten mit und ohne Einlagen, feine Holzwaaren etc. etc.

Die Preise habe ich so niedrig wie möglich gestellt.

Ed. Buss, Bismarckstrasse 56a.

Heinrich Hitzegrad, Roonstrasse 102.

Auf meine reich assortirte Ausstellung in

Weihnachts-Geschenken

erlaube ich mir hiermit aufmerksam zu machen und empfehle namentlich Holz-, Leder-, Plüsch- und Korbwaaren, als: Rauchtische Schreibzeuge, Rauchservice etc., Briefmappen, Portemonnaies, Cigarren- und Briefstaschen, Ringtasche, Necessaires, Bürsten- und Staubtuchkörbe von 50 Pf. an, Flaschen, Markt- und Papierkörbe etc.; Lackwaaren, als: Handschuhkasten 70 Pf., Brodtkörbe 60 Pf., Tablets von 40 Pf. an, Knautbecher von 30 Pf. an etc.

Außerdem bietet meine Ausstellung eine große Auswahl in fertigen Rückenissen von 80 Pf. an, Schlummerpuffs und Schlummerrollen, Smyrna-Teppiche, Chenille-Tischdecken von 4 M. an etc. etc. bis zu den feinsten.

Großartige Auswahl in gekleideten und unangekleideten Puppen und Spielwaaren etc. etc.

**Heinrich Hitzegrad,
Roonstrasse 102.**

Neu! Neu! Neu! Elektrische Sicherheits-Laterne „Elektra“.

Einfach, Praktisch, Tragbar, Gefährlos, Geruchlos, Sturmsicher.

Unentbehrlich für Jedermann, speciell für Boden und Keller, Stallungen, Theater- räume, Speicher und Werkstätten, Laboratorien, Petroleumlager, Drogengeschäfte.

Vorrätig bei

Eduard Buss.

Obige Laterne ist heute Abend in meinem Schaufenster ausgestellt.

Wintermützen

für Herren und Knaben, darunter eine Parthie vorjähriger, unter Einkaufspreis empfiehlt

F. Karsten.

Bu vermieten

im Fetzörtschen Hause am Mühlen- garten auf sofort eine **Stagenwoh- nung** und zum 1. Februar eine **Par- terrewohnung.**

F. Fängmann, Bismarckstrasse.

Jeden Tag

frisches Rohfleisch

à No. 25 Wia., sowie geräucherte **Wurst** und **Regelholz** bei **W. von Esen,** Markt, Margarethenstraße 2.

Böke's Restaurant.

Allein-Ausschank
von
Pfungstädter Bok-Ale.

Lebende
Krebse

empfehl
Herm. Kreibohm,
Gehr. Dirks Nachf.

Kaffehaus Varel.

Am 2. und 3. Weihnachtstag

Nachmittags:
CONCERT,

gegeben von der

Marine-Capelle aus Wilhelmshaven.

Am 3. Tage nach dem Concert

BALL.

Entree à Person 30 Pfennig.

C. Dörrier.

Panorama international.

(Filiale aus der Passage in Berlin.)

Gölderstraße 15, Hochparterre.

Diese Woche:

Sächsische Schweiz.

Eintritt 30 Pf., Kinder 20 Pf.

Abonnements- und Schülerkarten

an der Kasse.

Geöffnet von 10 bis 1 Uhr Vorm. u.

von 2 bis 10 Uhr Abends.

Beamten-Vereinigung

Billets zum Panorama sind fort- während zu haben.

Der Ausschuss.

Verein Museum.

Am Sonntag, den 27. d. Mts.

im Logensaale

zwangloser Familienabend

Evangeliſcher

Wänner- u. Jünglingsverein.

Am zweiten Weihnachtsfeier- tag, Nachmittags 4 1/2 Uhr findet die Feier des

Weihnachts-Festes

im Vereinslocale statt.

Sämmtliche Mitglieder nebst deren Familien sind zu dieser Feier herzlich eingeladen.

Vereinsabzeichen sind anzulegen und die Mitgliedskarten vorzuzeigen.

Der Vorstand.

Wilhelmshavener Veteranen- Verein.

Den Kameraden hiermit zur Nach- richt, daß die Weihnachtsfeier für die Kinder Umstände halber nicht am 2. Weihnachtsfeiertage, sondern **Sonntag den 3. Januar u. J.** im Vereins- local, Nachmittags von 4 Uhr ab statt- findet.

Der Vorstand.

Verein chem. Dekoffiziere.

Den 26. d. Mts. 5 Uhr **Wil- helmshalle** Zusammenkunft mit **Damen.**

Codes-Anzeige.

Heute Morgen 12 3/4 Uhr ent- schließ nach langem Leiden sanft und ruhig mein lieber Mann und mein vier unmündigen Kinder treusorgender Vater, der Schiffsführer der Kaiserlichen Werft,

**Carl, Wilhelm
Mundt.**

Um stillen Beileid bittet

Mathilde Mundt,

geb. Bauersfeld.

Wilhelmshaven, d. 22. Dez. 1891.

Die Beerdigung findet am Donners- tag, den 24. d. M., um 2 1/2 Uhr

Nachmittags vom Trauerhause,

Martenstraße 59, aus statt.

Nachruf!

Heute Nacht verstarb nach längerem

Leiden der Schiffsführer der Werft

Herr Mundt.

Das Hafenaussort verliert in dem

Verstorbenen einen Beamten von her- vorragender Pflichttreue, der wegen seiner

Tüchtigkeit und Lebenswürdigkeit bei

Vorgesetzten und Untergebenen gleich

geachtet und beliebt gewesen ist.

Sein Andenken wird von uns stets

in Ehren gehalten werden.

Wilhelmshaven, den 22. Dez. 1891.

Im Namen der Beamten des

Hafenbau-Ressorts der Werft

Bieske,

Hafenbauinspektor.

Dankſagung.

Sage allen, namentlich den Herren

Vorgesetzten und Kollegen, welche mir bei der Beerdigung meines lieben

Mannes durch Theilnahme und Kranz- spendung treu zur Seite standen, meinen

aufrechtigsten Dank. Auch Hrn. Pastor

Zahns sage ich für die trostreichen

Worte am Grabe des so früh Dahin- geschiedenen meinen innigsten Dank.

Wittwe **Emma Caspers**
geb. de. König,
auch im Namen der Witterungs-
Geschwister.

Abonnements-Einladung.

Beim bevorstehenden Quartalswechsel erlauben wir uns, zum Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger

ganz ergebenst einzuladen.

Das „Wilhelmshavener Tageblatt“, die älteste und geleseinste Zeitung unserer Stadt, bietet in ihrem politischen Theile eine kurze, gedrängte und Jedermann verständliche Uebersicht aller hervorragenden Ereignisse auf politischem Gebiet.

Bezüglich der Marine-Nachrichten zählt unser Blatt zu den ersten. Es hält den Lesenden nicht bloß über den hiesigen Kriegshafen, die Garnison und die zur Station gehörigen Kriegsschiffe durch authentische und schnelle Berichterstattung auf dem Laufenden, sondern berichtet auch ebenso schnell als die Kieler und Berliner Blätter über den Kieler Hafen und die Disposition.

Was den lokalen Theil anbelangt, so wird diesem wie bisher die sorgfältigste Beachtung geschenkt werden.

Das Provinzialen Theil sind zuverlässige Korrespondenten gewonnen. Das Feuilleton wird nach wie vor in erster Reihe dem Geschmack der Damenwelt Rechnung zu tragen suchen.

Das „Wilhelmshavener Tageblatt“, das amtliche Publikations-Organ der hiesigen Behörden, ist nachweislich das verbreitetste Blatt in der Stadt u. deren Umgebung. Es zählt über 4000 Abonnenten und wird in allen Kreisen der Bevölkerung gehalten, eignet sich infolge dessen vorzüglich als Infortionsorgan.

Der Preis des „Wilhelmshavener Tageblattes“ beträgt nach wie vor pro Quartal 2.25 M. bei der Post oder frei ins Haus, in der Expedition direkt (für Selbstabholer) 2 M.

Bestellungen nimmt außer der Post und sämtlichen Zeitungsträgern jederzeit entgegen

Die Expedition des „Wilh. Tagebl.“

Die Handelsverträge

sind mit sehr großer Mehrheit im Reichstage endgültig angenommen, ihre Annahme durch die gesetzgebenden Faktoren der anderen Vertragsmächte unterliegt keinem Zweifel.

Die handelspolitische Aktion, zu welcher die deutschen Regierungen die Initiative ergriffen, hat nach verschiedenen Seiten scharfe Kritik erfahren. Statt der erhofften Stärkung des Bundes wird von den berufensten Kennern der auswärtigen Politik eine Vöderung desselben befürchtet; nicht bloß die Land- und Forstwirtschaft, sondern auch der Weinbau und eine ganze Reihe wichtiger Zweige der deutschen Industrie befürchten schwere Nachteile von der Minderung des Zollschutzes und auch in den Kreisen derjenigen, welche grundsätzlich auf dem Boden der Handelsvertragspolitik stehen und von der Nothwendigkeit einer größeren Entwicklung der deutschen Ausfuhr selbst um den Preis einer Minderung des Schutzes des deutschen Marktes überzeugt sind, ist die Auffassung weit verbreitet, daß bei den Verhandlungen nicht dasjenige Maß von Erleichterungen für die deutsche Ausfuhr erreicht ist, welches angesichts der Bedeutung der von Deutschland gemachten Konzessionen zu erreichen war.

Die Befestigung der Freundschaft mit unseren Bundesgenossen und mit unseren neutralen Nachbarn und damit die Stärkung der friedlich wirkenden Kräfte in Europa ist das Ziel, welches sich die Handelsvertragspolitik auf dem Gebiete der auswärtigen Politik stellt. Auf dem wirtschaftlichen Gebiete soll die Konkurrenzfähigkeit der deutschen Industrie im Auslande sowohl durch Erleichterung der auf sie gelegten Zölle, als durch Verhinderung weiterer Erhöhung der Zollschranken, sowie durch Minderung der Produktionskosten durch Verbilligung der Lebenshaltung gehoben werden, und zwar um den Preis von Ermäßigungen der eignen Zölle, von denen eine erhebliche Beeinträchtigung des heimischen Erwerbslebens von den Urhebern der Handelsverträge nicht befürchtet wird. Das sind sicher schöne Ziele und Erwartungen, und auch derjenige, welcher einigermassen zweifelnd und kritisch ihnen gegenübersteht, wird nur auf das lebhafteste ihre volle Erreichung wünschen.

Dazu gehört aber als unumstößliche Voraussetzung, daß der Grundfaß der Stetigkeit, welcher einen der leitenden Gesichtspunkte der Vertragspolitik bildet, auch in der Richtung der Zollermäßigung für die Vertragsdauer festgehalten und der heimischen Produktion die Sicherheit vor weiterer Minderung des Zollschutzes in der Vertragsperiode gegeben wird. Das ist auch die Voraussetzung, unter der allein die Handelsverträge in dem überwiegend schutzjollerischen Reichstage Annahme gefunden haben, und es darf daher erwartet werden, daß die Regierung die sicher nicht ausbleibenden Versuche, die Zollpolitik weiter nach der freihändlerischen Seite zu drehen, mit volstem Nachdruck abweist.

Sein Ideal.

Eine Weihnachts-Humoreske von Svatopluk Cech.

Nach dem Böhmischen von Gustav Höcker.

Nachdruck verboten.

Als ich neulich, nichts Böses ahnend, vom Bureau nach Hause ging, tauchte plötzlich, wie Banquo's Geist, die Gestalt meines

Freundes, des Redakteurs Scherer, vor mir auf und ehe ich mich verlor, hatte er seinen Arm unter den meinigen geschoben und hielt mich fest wie ein Polyp.

„Endlich habe ich Dich erwischt, mein Junge!“ triumphierte er. „Ich brauche Dich wie's liebe Brod. Siehst Du, Freundchen, ich habe bis zu Neujahr noch zwei Nummern meiner Wochenschrift zu füllen. Meinen Roman haspelt ich zu Ende, ein paar ästhetische Abhandlungen sind fest zugesagt, einen Artikel über das Gähnen habe ich in der Tasche, ein oder zwei Spalten stopfe ich mit Gedichten aus (er bewegte hierbei seine langen Finger so appetitlich, wie ein Koch, der italienischen Salat anrührt), es fehlt mir nur noch etwas Weihnachtliches — eine kleine Erzählung, eine Humoreske, ein Märchen, kurz irgend etwas dergleichen, wenn es auch nur einen leisen Schimmer vom Schaumglocke des Christbaums an sich trägt.“

Während Freund Scherer mich von der Seite ansah, erschallte in seinen Augen die ganze Poesie einer Weihnachtsbesprechung. Als er aber in meinem Gesichte vergebens nach einem Abgange dieses festlichen Stimmers suchte, veränderte sich der Ausdruck seines Auges und er gestierte auf mich jenen echten Redakteursblick, in dem eine verzehrende Sehnsucht nach einem Manuskripte liegt, und dann begann er mit Engelszungen zu reden.

Es giebt Augenblicke, wo dem Redakteur die Gestalt des Lesers wie eine Furie vorschwebt; in solch bedrückender Lage überkommt ihn eine Beredsamkeit, die aus einem Steine ein Manuskript hervorzulocken vermöchte. Ich versprach ihm also bis übermorgen eine Weihnachtsgeschichte.

In der Dämmerstunde des nächsten Tages gab ich mir die erdenklichste Mühe, mich in eine Weihnachtsstimmung zu versetzen. Ich zog die Fenstervorhänge auf, fachte im Ofen ein prasselndes Feuer an, setzte den Theelöffel auf und zündete zwei Kerzen an, die ich mit eigenhändig ausgeschnittenen Papierkränzen dekorierte. Im Hintergrunde meines Schreibtisches pflanzte ich eine Reihe Vordorfer Kiefern auf, deren lieblicher Duft alle Weihnachtserinnerungen wecken sollte. Dann, entnahm ich dem Album die Photographie von Eltern und Geschwistern, reichte die geliebten Züge zu einem Fächer zusammen und suchte mir damit einen sanften Jugendhauch auf meine gerunzelten Züge zuzuwehen. Wirklich gelang es mir, die im Herzen schlummernden Saiten längst vergangener Weihnachtsabende in wehmüthigen Akkorden erklingen zu lassen, ja, es schien mir sogar, als ob ein warmer Tropfen sich über meine Wange fiele. Meine Phantasie regte sich und verlegte mich in ein freundliches, geräumiges Zimmer, auf dem Boden zitterte der zackige Schatten der Tannenzweige, im grünen Dämmerlicht des Baumchens blinkten viele, viele Sternlein, ringsumher bewegten sich glückliche Kindergestalten und inmitten derselben lehnte sich ein glückliches Weib an die Schulter eines glücklichen Gatten. Alle, alle waren mir wohl bekannt; ich erkannte auch den schlanken Knaben, welcher mit funkelnden Blicken seinen blechernen Pallasch herauszog.

Da schreckte mich das Klappern von Pantoffeln aus meinen Träumen auf. Es klopfte, und in der sich öffnenden Thür erschien Herr Kleinchen. Da stand er vor mir im staubigen Schlafrock, mit einer langen Pfeife in der Hand und einem Puffbrett unter dem Arme, eine Figur, welche verdient, verewigt zu werden. Die reizende Leserin hat gewiß bereits in mir einen alten Junggesellen gewittert, aber ich vergöttere die holde Leserin und es schmerzt mich, daß ich keine Gnade mehr finde. Meinem hagestolzen Freunde aber ist die liebliche Leserin bereits ganz gleichgültig; ohne Scheu erhebt er vor ihr sein völlig nacktes Haupt und er rührt ihr zu Liebe nicht den kleinen Finger, um den verirrten Schnupftabak aus den Falten seiner Weste zu entfernen. Herr Kleinchen zwickte die Pfeifenspitze krampfhaft in den linken Mundwinkel und sagte dann mit der rechten Mundhälfte: „Ach, welch' angenehmer Geruch hier! Und Sie sitzen mit einem so heiligen Gesicht vor zwei Kerzen. Was soll das bedeuten?“

Bei diesen Worten legte er das Puffbrett auf den Tisch und drückte noch mit den Fingerringen nach, wie er dies stets that, wenn er etwas wegsteckte, aufstehend oder einen Schubladen schloß. Mit einer nicht gerade lebenswürdigen Miene wendete ich ihn in die Situation ein. Aber meine Hoffnung, den ungebetenen Gast sammt seinem verwünschten Puffbrett loszuwerden, erfüllte sich nicht. Herr Kleinchen setzte sich in den Lehnstuhl, schraubte das Rohr mit aller Macht in den Pfeifenkopf und drückte den Deckel derselben so nachhaltig mit dem Daumen zu, als stiele sein ärgster Feind darin.

„Nur ungenügend würde ich mich ohne die gewohnte Puffpartie zu Bett legen,“ sagte er. „Fangen wir also an. Sie können Ihren Unförmigen zu Papier bringen. Im Grunde ist es doch nur ein Schulpenum à la Sonnenaufgang, Großmutter's Geburtstag oder die Annehmlichkeiten des Landaufenthalts. Sie brauchen sich ja nicht zu den Däumträumen eines indischen Nabob zu verweisen oder nach den Mythen der Menschheit zu forschen. Erzählen Sie einfach etwas aus dem Leben, z. B. was mir am letztvergangenen Weihnachtsabende passierte.“

„Was Ihnen passierte?“

„Ja.“

Diese Rede blieb nicht ohne Wirkung auf mich. Vielleicht lieferte er mir den Stoff zu einer Weihnachtsgeschichte. Ich bat ihn also, zu erzählen.

„Ich werde Ihnen die Sache erleichtern,“ sagte er selbstbewußt, „nehmen Sie die Feder; ich diktiere Ihnen den ganzen Kram.“ Herr Kleinchen begann im Zimmer auf- und abzuwandern, wobei er immer nur auf einer einzigen Diele ging und sich ängstlich hütete, den Fuß über den Rand derselben hinauszusetzen, als ob zu beiden Seiten des Brettes der Abgrund des Niagara's gähnte. Das Diktat lautete:

„Ich schäme mich nicht, daß ich ein alter Junggeselle bin, und erinnere mich dessen überhaupt nur am Weihnachtsabend, wo ich stets bei einem verheirateten Freunde, der Arzt ist, zu Gast bin und wegen meines jungfräulichen Standes tüchtig geneckt werde. Am vorjährigen Weihnachtsabend machten sich der Doktor und seine junge Frau wieder weiblich lustig über mich. Wie gewöhnlich war unter dem strahlenden Weihnachtsbaume auch für mich mit bescheert worden, und zwar sah ich den Zettel mit meinem Namen auf den mit Berg ausgestopften Busen einer lebensgroßen Puppe mit gläsernen Augen und wirklichem Haar. Ich will die wässerigen Wäse, welche dieses Weihnachtsgeschenk begleiteten, nicht erst wiederholen, doch lachte ich nach Möglichkeit mit, um kein Spielverderber zu sein. Als die Punschbombe zur Reize ging und die kleinen Helben des Abends auf dem Teppich mitten unter ihren Häusern und Bäumen, Kriegsheeren und Schiffen, das Köpfchen auf der Trommel oder den bunten Hanswurst im Arme, eingeschlafen waren, als die Doktorin das Haupt auf die Schulter ihres Mannes legte und beide sich in süßschmerzlichen Erinnerungen an die verstorbenen Väter und Mütter, Großväter und

Großmütter zu ergehen begannen, da griff ich, wie stets bei solchen Nüchternen, nach Hut und Stock und empfahl mich den zärtlich sich anblickenden Gatten. Während ich eben in die Droschke stieg, kamen mir aber beide nach und legten mir das alberne Weihnachtsgeschenk, das ich ganz vergessen hatte, in den Wagen. Vor meinem Hause angelangt, drehte ich bereits den Schlüssel im Schlosse um, als der Droschkenkutscher zu mir herantrat und mir die Puppe überreichte, eine Klette, wie alle Frauenzimmer. Mit dem infamen Balg auf dem Arme, stieg ich die finstere Treppe hinauf und in meinem Zimmer warf ich die Weihnachtsgabe auf den nächsten Stuhl. Ich zündete eine Kerze an. Was Teufel sehe ich da! Meine Puppe drückt die Hände in das herabgebeugte Gesicht. Und was für Hände sind das! Das ist keine meisterhafte Nachahmung der Natur mehr, das ist die Natur selbst. Als ich verwundert diese Hände berührte, sanken sie vom Gesicht herab, und in diesem hoben sich schwarze Wimpern empor und zwei lebliche dunkle Augen blickten mich träumerisch an. Wahrlich, das waren keine Glasaugen und solche Köpfe zaubert kein Zauberer auf die Wangen. Ich muß gestehen, daß das Mädchen von ungewöhnlicher Schönheit war. Es war das Ideal, nach welchem ich mich in meiner Jünglingszeit schwärmerisch gesehnt hatte. Das war jene bekannte Unbekannte, die mir im Abendroth vorschwebte, deren Haar ich oft mit heißen Zähnen behaute, zu deren Füßen ich beglückte Gedichte niederlegte. Aber es kam eine Zeit, da begannen ihre Züge zu verblichen, bis die Erscheinung mir endlich ganz entschwand.

Jetzt, auf einmal, nach so vielen Jahren, lehrte sie wieder, steht sie sogar in lebendiger Wirklichkeit vor mir! Inzwischen hatte sich das Mädchen erhoben und sah sich ängstlich im Zimmer um. „Wo bin ich? Wie kam ich hierher?“ flüsterte sie, mich schüchtern anblickend. „Erinnern Sie sich noch,“ sagte ich, „wo Sie sich vor dem Einschlafen befunden haben.“ „Ich sehe, Sie verspotten mich,“ warf sie mir vor. „Sie müßten doch selbst am besten wissen, wie ich in Ihre Macht gelangt bin.“ Ich blühte verwirrt auf das schöne Mädchen. Wie lieblich war ihre Befangenheit, wie ebenmäßig ihre Gestalt, wie grazios jede ihrer Bewegungen! Ja, so war einst mein Ideal in seiner unberührten Schönheit gewesen! Mir schien, als ob mein Blut sich in Champagner verwandle und in goldenen Perlen in meinem Kopfe schäume. Ich trat an das Mädchen heran und streckte die Hand nach ihr aus. „Theure! Theure!“ Das Andere blieb mir in der Kehle stecken. „Lassen Sie mich hinaus, Herr,“ rief sie und strebte nach der Thüre. „Dürfen Sie mich nicht länger!“ „Bewellen Sie nur einen Augenblick,“ flehte ich, „nur wenige Worte will ich Ihnen sagen. Sehen Sie mich an; sehe ich denn aus wie Jemand, vor dem man sich fürchten muß?“ Sie wandte sich um und ihr wunderbares Auge glitt über meine Gestalt. Es war ein peinlicher Augenblick, den ich da herausgeschworen hatte. Ach, mein lahler Schädel! mein runzeliges Gesicht! Aber mein Ideal kehrte um und setzte sich wieder auf den Stuhl. „Nun, die wenigen Worte?“ erinnerte ich mich. — „Ja, hören Sie diese wenigen, gewichtigen Worte,“ rief ich. „Ich bin unglücklich. Das höchste Glück schloß Gott in den keuschen Busen des Weibes; ich fand nicht den Weg zu diesem Heiligtum. Ich verließ nicht das Paradies der Jugend an der Seite einer treuen Gefährtin; allein, ganz allein schreite ich durch die Reihen der kalten, gleichgültigen Menge, dem einsamen Grabe zu, auf welches keine Thräne der Liebe fallen wird. Ich lernte nie die Liebe kennen. Ich träumte von ihr, seufzte nach ihr, setzte aber nie ihren göttlichen Becher an meine Lippen. Niemals umfingen meine Hände die jungfräulichen Waden eines jungfräulichen Hauptes, nie fühlte ich auf meiner Wange die Thräne eines keuschen Auges. Jetzt ist es zu spät; ich schaue zurück ins Leben und finde, daß ich nicht gelebt habe. Und wenn diese Erde eine einzige Blüthe ist, auf welche uns eine mächtige Hand setzte, damit wir am Morgen unsere Schwingen ausbreiten, um sie am Abend in dem Kelche dieser Blüthe für immer zusammenzufallen, so kam für mich bereits der Abend und ich habe weder den Duft der Blüthe, noch ihren Thau, noch ihren süßen Honig kennen gelernt! Ich drückte das Gesicht in meine Hände. — „Und was wünschst Du von mir?“ fragte er. — „Ich sank vor ihr auf die Knie. „Zauberisches Wesen! Du bist die Einzige, nach der ich mich gesehnt, die Einzige, vor welcher ich mich demüthig verneigte. Vergönne mir einen Augenblick des Glücks! Erwärme mich mit einem einzigen Strahle Deiner Liebe!“ — Ihr Antlitz erglühete wie im Abendroth und mir war es, als klete ich zu Ihren Füßen in einem dahingleitenden Kahne. Ueber uns wölbte sich ein Blütendach und im goldenen Dämmerlichte schwammen ringsum liebliche Wasserblumen. Das Schilf rauschte in geheimnißvoller Musik. Ein Regen weißer Rosen fiel sanft herab, bedeckte ihren Schooß und ihr aufgelöstes schwarzes Haar und berührte tüftig und kühlend meine glühende Wange. Ich neigte meine Lippen auf ihre Hand, küßte und benetzte sie mit Thränen. . . . Warum so kühl, — so ohne Leben? Ich fühlte eine Nacht. Vielleicht war es der Handschuh? Ich blühte auf; zwei gläserne Augen glogten mich an. Und ich alter Narr, vom alzu reichlich genossenen Punsche beduelt, kniete vor meinem Weihnachtsgeschenke, der unseligen, mit Sägespänen ausgestopften Puppe! Auch diese hatte sich erlaubt, mich zu verhöhnen. Der Teufel hole sie alle, alle, mit und ohne Nacht! Punktum!“

„Aber bester Herr Kleinchen!“

„Kein Aber!“ donnerte mich mein Nachbar an. „Punktum, sage ich, Punktum!“ Dabei zielte er mit seinen knöchernen Fingern auf den unzeitigen Punkt, als ob er ihn in das Innere der Erde bohren wollte.

„Hier können wir nicht aufhören,“ wandte ich schüchtern ein.

„Was würden die reizenden Leserrinnen dazu sagen?“

„Die schicken Sie nur zu mir,“ entgegnete er und preßte bereits die Pufftaste in die schwarzen Oden, „und schließlich mögen sie dem Redakteur auf's Dach steigen. Warum nöthigt er einem alten Junggesellen eine Weihnachtserzählung ab!“

Corleone, 18. Dez. Heute früh wurde hier eine kurze Zeit andauerndes Erdbeben verspürt mit wellenförmiger Bewegung in der Richtung von Norden nach Süden.

Meteorologische Beobachtungen

des kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Table with columns for Date, Time, Barometer, Thermometer, Wind, etc. Data rows for Dec 19, 20, 21, 22, 23.

Öffentliche Bekanntmachung.

Einkommensteueranlagung für das Steuerjahr 1892/93.
Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Gesetzbl. S. 175) wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagte Steuerpflichtige im Kreise Wittmund aufgefordert, die Steuerklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom **4. Januar bis 20. Januar 1892 einschließlich** dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuerklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Auf Verlangen werden die vorgeschriebenen Formulare, denen zugleich die maßgebenden Bestimmungen beigelegt sind, von heute ab bei den Gemeindebehörden kostenlos verabfolgt.

Die Einbringung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittelst Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten im Amtsbüro hier selbst werktäglich während der Geschäftsstunden von 9 bis 12 Uhr Vormittags zu Protokoll entgegen genommen.

Die Verzäumung der obigen Frist hat gemäß § 30 Abs. I des Einkommensteuergesetzes den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einschätzung für das Steuerjahr zur Folge.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder willkürliche Verschönerung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Wittmund, den 12. Dezbr. 1891.
Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungs-Commission:
M. J. n.

Zu vermieten
zum 1. Jan. oder später eine **Stagenwohnung**, auf Wunsch mit Wasserleitung.
Marktstr. 7.

Zu vermieten
eine geräumige **Oberwohnung** mit schöner Aussicht an ruhige Bewohner pr. 1. Januar oder später.
Bant. **D. Alberts.**

Geräucherter Schinken,
bei Abnahme von **ganzen Schinken** à Pfd. 70 Pfg. empfiehlt
E. Langer,
Neuestraße 10.

Zum Festbedarf empfiehlt Klauen
zu 1, 2 u. 3 Mk. p. Stück,
Wiener Weißbrot
à Stück 1 Mk.
Bestellungen nehmen sämtliche Verkaufsstellen bis zum 23. d. Mts. entgegen.

Wilhelmshavener Brodfabrik.
Filz- und Seiden-Hüte
in den neuesten Facons empfiehlt zu den billigsten Preisen.
M. Schöffel,
Rüchener,
Roonstraße 79 und Bant Weißstr. 17.
Zum Festbedarf empfehle:
Feinstes Weizenmehl,
sowie
täglich frische Gese.
E. Högl,
Kronprinzstraße 12.

**George Bartling & Söhne,
Roonstr. 104, I.**

Vorschriftsmäßige Anfertigung der neuen Uniformen für die Herren Beamten der Kaiserlichen Marine, sowie Lager sämtlicher Effekten.

Alle Bestellungen auf
Gratulationskarten
etc.
werden sofort zur Ausführung gebracht und bitte um gefl. Aufträge.
Billigste Preise. Feinste Herstellung.
Th. Süß,
Buchdruckerei des „Tageblatts“.

1,25 Ein vierteljähr. Abonnement **1,25**
(1. Januar bis 1. April) auf die
Berliner Abendpost
mit dem Unterhaltungsblatt „Deutsches Heim“ als Beilage.
kostet wie bisher nur **1¼** Mark bei jeder Postanstalt.

F. Büttner
Roonstraße 96.
Juwelier, Gold- u. Silberarbeiter
empfiehlt zum **Weihnachtsfeste** sein großes Lager in
Gold-, Silber- und versilberten Waaren
sowie sein mit allen Neuheiten ausgestattetes Lager in
Corallen, Granaten, Türkisen und Brillanten.
Da ich Fachmann bin, halte ich mich zur Anfertigung aller in mein Fach schlagenden Arbeiten von den einfachsten bis zu den feinsten Artikeln zu billigsten Preisen bestens empfohlen.

Café Arnoldt.

Dem geehrten Publikum von Wilhelmshaven erlaube mir hiermit ergebenst mitzuteilen, dass ich mein Café gänzlich renovirt und aufs angenehmste eingerichtet habe und mit der Führung desselben Herrn **Julius Witte** aus **Warin** betraute.

Da Herr Witte Fachmann ist und längere Jahre in Greifswald, Neubrandenburg, Halle u. s. w. in nur ersten Hotels als Oberkellner fungirte, so ist er durchaus in der Lage — und das wird auch stets sein eifrigstes Bestreben bleiben — nur das Beste in einem Café-Restaurant ersten Ranges vorkommende zu bieten.

Mit der Bitte, mein Unternehmen durch gütigen Zuspruch unterstützen zu wollen, zeichnet
hochachtungsvoll

C. J. Arnoldt.

Verlobungs-Ringe
halte in **allen Größen u. verschiedener Stärke** stets vorräthig.
Extra-Anfertigung nach besonderen Angaben auf Wunsch sofort.
Einkauf und Umtausch von **altem Gold u. Silber.**
F. Büttner,
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,
Roonstraße Nr. 96.

Gegründet 1870.
Die Pelzwaaren-Fabrik von J. Bargebuhr, Wilhelmshaven, Roonstr. 86.
halt ihr **großes Lager** von **Pelzwaaren u. sämtliche Winterartikel, Handschuhen, Mützen** etc.
von den billigsten bis zu den feinsten Sachen bestens empfohlen.
Bemerkte noch, daß jedes Stück, welches bei mir gekauft wird, bis zum 1. Januar 1892 ungetauscht wird und sind sämtliche Pelzwaren eigene Fabrication.
Reparaturen werden rasch und billig erledigt.
J. Bargebuhr.
0281 7099ab9

Lotterie des Gewerbe-Vereins.
Wir machen hierdurch bekannt, daß die Ziehung unserer Lotterie **unwiderlich**
am **Freitag, d. 15. Januar 1892**
stattfindet und daß der Verkauf der Loose mit dem 5. Januar aufhört.
Wir erlauben uns darauf hinzuweisen, daß noch eine größere Anzahl Loose zu begeben ist, und gestatten uns in Hinblick auf den gemeinnützigen Zweck der Lotterie um geneigte Entnahme der Loose bei den untenstehenden Verkaufsstellen zu bitten.
Die Commission.
Verkaufsstellen:
Königsstraße: Herr Böttger.
Herr Vegemann.
" R. Wolf.
" Oldewurtel.
" Hemmen.
" D. Lohheyde.
Oldenburgerstraße: Herr Scholten.
" Lubowski.
Kronprinzenstraße: Herr D. Graf.
Roonstraße: Herr Böge.
" L. Zausen.
" F. Diez.
" Böke.
" J. Peper.
" Hübsgrad.
" Meppen.
" Goebert.
" Schuchmann.
" Büttner.
" Schulber.
Herr Büttner.
" Joh. Müller.
" Kretschm.
" R. Diks.
" S. Scheff.
" F. Foden.
" C. Lohje.
" Bargebuhr.
" E. Meyer.
" F. A. Haschen.
" U. Goffel.
" W. Morije.
" Waltherr, Phot.
" Labowitz.
Kronenstraße: Herr H. J. Tjarts.
Wallstraße: Herr Borjum.
Mühlenstraße: Herr E. Meyer.
Gölerstraße: Herr Reith.
" Sadevasser.
Bismarckstraße: Herr S. H. Meyer.
" B. Rolle.
" C. J. Behrends.
" B. v. d. Eken.
" E. Busch.
" G. Lutter.
" W. Weidemann.
" A. Vuffe.
" Eggert.
" Eggen.
Frau Wwe. Winter.
Neuestraße: Herr Schindler.
" J. J. J. J.
" Seidel.
Hinterstraße: Herr Mengers.
Bant: Herr Gerwich.
Heppens: Herr Rost.

B. Mateling,
Oldenburgerstr. 2,
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter
empfiehlt zum **Weihnachtsfeste** sein reichhaltiges Lager in
Gold-, Silber- und Alfenide-
Waaren,
sowie in
Granaten, Corallen und Türkisen.
Altes Gold und Silber, sowie ungangbare Gold- und Silbermünzen kaufe zu den **höchsten Preisen**, da ich diese Metalle selbst verarbeite.